

„NETZWERK SCHÜLERHILFE ROLLBERG“

Ein Wegweiser für Schülerhelfer und Interessierte



Warum dieser Wegweiser?

Das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ existiert im Neuköllner Rollbergviertel ununterbrochen seit 2003. Seit 2006 ist der Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. Träger des Netzwerks. Der Verein koordiniert die tägliche Arbeit, sucht freiwillige Schülerhelfer und sorgt für die Finanzierung der Organisation und der Sachkosten durch Spenden und Veranstaltungen, da das „Netzwerk“ keine staatliche Förderung erhält.

Eltern und Kinder kommen von allein zum „Netzwerk“, Werbung ist nicht erforderlich. Die Warteliste ist lang, die Plätze im „Netzwerk“ sind begehrt. Im „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ arbeiten wöchentlich zurzeit 111 Kinder sowie 99 Freiwillige aus ganz Berlin zusammen. Bis auf ganz wenige kommen alle Kinder aus Familien, die Mieter bei der Wohnungsbaugesellschaft STADTUND LAND, Eigentümerin des Rollbergviertels, sind.

Die Räume werden uns durch verschiedene Institutionen zu sehr günstigen Konditionen bzw. kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Konzentration auf einen Kiez, die kurzen Wege sowie der intensive Austausch mit den Eltern bilden den Schlüssel zum Erfolg des Netzwerks. Im Vereinsbüro koordinieren wir das ganze Geschehen und haben im Laufe der Zeit sehr viel Erfahrung gesammelt.

Dieser Wegweiser fasst die wesentlichen Eckpunkte des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ zusammen und wird regelmäßig aktualisiert. Ausdrücklich erwünscht sind Ihre Anregungen und Anmerkungen. Helfen Sie uns, die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmern zu optimieren. Wir freuen uns unter info@morus14.de auf Ihre Beiträge.

Manuela Gunkel, Gilles Duhem
Stand Oktober 2013

Leitfaden für Schülerhelfer

Den Schülerhelfern und ihrem Engagement ist zu verdanken, dass das „Netzwerk“ überhaupt zu Stande gekommen ist und sich über die Jahre weiter entwickeln konnte. Hier wird der Wunsch zahlreicher Bürger Wirklichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren, um Angelegenheiten von gesamtgesellschaftlicher Tragweite zu bewältigen. Und wir möchten ihnen dafür ganz herzlich danken!

Die Gruppe der Schülerhelfer ist, wie die deutsche Gesellschaft von heute, vielfältig. Für manche von ihnen ist die Schülerhilfe die erste Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Kindern. Viele sind anfangs ein bisschen verunsichert. Sie haben „Lampenfieber“, möchten keine Fehler machen, stellen einen hohen Anspruch an sich oder befürchten, sie beherrschten die Inhalte der Schulfächer nicht ausreichend, um den Kindern helfen zu können. Mit Tipps, Beratungen, Empfehlungen sowie einem großen Schrank voller Spiele und Arbeitsmaterialien stehen wir jederzeit den Schülerhelfern beratend zur Seite. Das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ ersetzt keine klassische, gebührenpflichtige Nachhilfe. Das Kernmotto lautet: „Eine Tür zu Deutschland und zur Welt öffnen“. Das ist wichtig für Kinder, die meist in Familien aufwachsen, die kaum Kontakt zu Deutschen haben.

Jeder Schülerhelfer hat sich bewusst für diese Form des ehrenamtlichen Engagements entschieden und richtet ein- oder mehrmals in der Woche sein berufliches und privates Leben

danach. Er gibt den Kindern Zeit und stellt sein Können zur Verfügung, aber auch einen Teil seiner persönlichen Lebenserfahrung.

Schularbeit

Für die Kinder ist die Arbeit im „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ oft die einzige Situation im Alltag, in der sie richtiges Deutsch hören. In der Schule geht leider der sprachliche Einfluss der Erwachsenen oft unter. Meist wird zu Hause in der Muttersprache geredet und selten auf Deutsch ferngesehen. Viel schlimmer: es herrscht oft zu Hause, in der Schule und im Alltag ein beliebiges Durcheinander aus Muttersprache und Deutsch, das die Kinder erfolgreich daran hindert, weder die eine noch die andere Sprache fehlerfrei und fließend sprechen zu lernen. In der Schule bleibt den Lehrern nicht die Zeit, bei jedem einzelnen Wort auf richtige Aussprache und Verwendung zu achten und sie nach Möglichkeit zu korrigieren. Deshalb ist es von großer Bedeutung, den Kindern nach Möglichkeit Grammatik, Satzkonstruktion, Wortschatzerweiterung und Bedeutung der verschiedenen Wörter vertieft beizubringen.

Wichtige Instrumente sind:

- Zuhören
- Lernmethode vermitteln: „Wie lerne ich lernen?“ ist sicherlich eine der schwierigsten und spannendsten Fragen
- Fehler auf Dauer nicht durchgehen lassen
- Fragen stellen, die Interesse am eigene Sprachverhalten wecken
- Erklärungen anbieten
- Sätze korrigieren und wiederholen
- Vor allem, die Kinder erzählen lassen
- Bei den kleinsten Fortschritten immer wieder viel loben.

Wenn ein Kind keine Hausaufgaben zu erledigen hat, kann man andere Themen vertiefen oder wiederholen:

- Diktate schreiben,
- Übungen machen,
- üben, die Uhrzeit zu lesen und zu verstehen, ein Zeitgefühl zu entwickeln.
- Bilder beschreiben,
- den Taschenkalender benutzen etc.
- lernen, durch Spielgeld mit Geld und mit einem Budget umzugehen
- sich ein Ausflugsziel definieren, den Stadtplan lesen und gemeinsam U-Bahn fahren.

Wenn wir es schaffen, die Sprachkompetenz der Kinder zu erhöhen, haben wir schon sehr viel erreicht! Mehr Anregungen geben wir gerne bei Bedarf.

Ausflüge, Spiele

Zur Schülerhilfe gehört auch, dass die Kinder stärker die Welt außerhalb der Familie, der Siedlung und Neuköllns kennen lernen. Kleine Ausflüge innerhalb von Berlin tragen maßgeblich zur Horizonterweiterung bei.

Auch ganz einfach zusammen „nur“ zu spielen ist sehr wichtig und fester Bestandteil der Aktivitäten im Netzwerk. Sport zu treiben, Rad zu fahren gehört zur Palette der Aktivitäten im Netzwerk. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Kosten des Ausfluges (Eintrittskarte für das Museum, Bahnkarte etc..) übernehmen für die Kinder die Eltern. Auf Wunsch übernimmt der Verein die Kosten, die für den Schülerhelfer entstanden sind.

Soziale Kompetenz: Gemeinschaft, Verhalten, Werte

Es ist ebenso von Bedeutung, den Kindern einfache Regeln bzw. Rituale im Umgang miteinander und mit der Gemeinschaft beizubringen bzw. vorzuleben. Darunter vor allem die Formen des Bedankens, des Begrüßens, der Pünktlichkeit und der verbindlichen Absprachen- besonders von Terminen. Funktionierende Regeln und Werte geben den Kindern (und auch den Eltern) Orientierung und erleichtern den allgemeinen Umgang in einer Gesellschaft mit vielen unterschiedlichen Kulturen enorm.

Nach einigen Jahren der Netzwerkbetreuung haben wir beobachtet, wie wichtig es ist, dass sich die Gruppen immer im Büro des Fördervereins in der Werbellinstr. 41 treffen, bevor sie in ihren Arbeitsraum gehen. Dieser Brauch schafft für Schülerhelfer, Kinder und ihre Eltern ein Zugehörigkeitsgefühl sowie eine Bindung zum Ort und zum Verein. Die Kinder können auf diese Weise besser wahrnehmen, wie sie ihre Zeit strukturieren und nach welchen Regeln die Welt über die Familie hinaus noch funktioniert.

Das Vereinsbüro als Treffpunkt gibt dem Netzwerk ein „klares Gesicht“ und schafft einen sicht- und hörbaren Bezug. Seine zentrale Lage erhöht Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit auf allen Seiten. Vor allem die Eltern wissen, dass sie einfach ohne Termin „vorbeischaun“ können und sie wissen auch, dass sie dort immer einen Ansprechpartner antreffen. Alle Regeln des „gesellschaftlichen Spiels“ wie Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit, Verbindlichkeit, Kommunikation etc. zu lernen und einzuhalten, gehören zur Palette der Aktivitäten im Netzwerk. Den Kindern beizubringen, wie man einen Termin telefonisch absagt, gehört zum Beispiel auch zur Schülerhilfe, wie sie im Netzwerk verstanden wird.

Netzwerkarbeit

Möglichst aktiv sollen die Schülerhelfer den Kontakt zu Lehrern und Eltern suchen. Gegenüber den Eltern brauchen sie sich nicht davor zu scheuen, „mit der Tür ins Haus“ zu fallen. Ganz im Gegenteil, die meisten freuen sich sehr über spontane Besuche und betrachten sie als Zeichen der Wertschätzung. Eltern und Schülerhelfer regeln die Ausflüge und Aktivitäten außerhalb der festen Lernzeiten untereinander. Das Vereinsbüro muss informiert werden, wenn in der vereinbarten Zeit der „Schülerhilfe“ Aktivitäten angeboten werden, die nicht in den Räumen des „Netzwerks“ (z.B.: Besuch der Bibliothek) stattfinden.

Gespräche zwischen Schülerhelfern und Eltern bieten die Gelegenheit, wichtige persönliche Kontakte zu knüpfen und immer wieder zu erklären, was das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ ist und wie es funktioniert. Nach all den Jahren glauben immer noch einige Eltern, dass das Netzwerk eine von der Wohnungsbaugesellschaft finanzierte Dienstleistung ist.

Der Kontakt zur Schule ist ebenso sehr sinnvoll und lehrreich. Die Lehrer der Kinder sind über die Teilnahme der Kinder im „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ in Kenntnis. Sie sollten die pädagogische Begleitung des Netzwerks gewährleisten. Schülerhelfern ist es sehr zu empfehlen, nach den ersten Treffen mit den Kindern den Kontakt zu den Lehrern zu suchen. Die Telefonnummer der Schulen erhalten sie im Vereinsbüro. Die Schülerhelfer sollten hier hartnäckig am Ball bleiben. Die Kommunikation mit Lehrern ist nicht immer einfach. Bei Bedarf wird durch ein Schreiben der Eltern die Kommunikation zwischen Lehrer und Schülerhelfer „legitimiert“. Ein entsprechendes Muster für ein solches Schreiben liegt im Vereinsbüro vor.

Wir versuchen den Kontakt zwischen den Schülerhelfern zu fördern. Einmal im Jahr findet in Februar ein „Dankeschön- Essen“ im Gemeinschaftshaus des Vereins in der Morusstraße 14, statt. Zweimal im Jahr werden Austauschtreffen zwischen den Schülerhelfern organisiert. Einmal im Monat findet im Café Rix (Karl-Marx-Straße 141) ein Stammtisch der Schülerhelfer statt. Die Termine werden per Mail bekannt gegeben. Viele Schülerhelfer stellen nach einiger Zeit fest, dass ihr Engagement nicht ausreicht, um die oft sehr großen Defizite der Kinder abzufangen oder nachzuholen. Deshalb hat der Verein Kontakte zu einer bundesweit anerkannten Institution

geknüpft: die Schülerhilfe! (www.schuelerhilfe.de), die eine Niederlassung am Hermannplatz hat. Einige der Kinder des Netzwerks wurden schon mit Zustimmung der Eltern zu dieser kostenpflichtigen Schülerhilfe vermittelt. Manchmal sind sehr viel Diplomatie und Hartnäckigkeit erforderlich, bis die Kinder dorthin geschickt werden. Die Bezahlung ist dabei häufig die kleinste Schwierigkeit. Die neuen Bildungsgutscheine können ggf. für Abhilfe sorgen.

Das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ gibt auch den Kindern die Möglichkeit, bei der Praktikumssuche oder bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz von einem großen Netzwerk an Erwachsenen zu profitieren, die ihnen dabei helfen können. Entsteht der Bedarf nach einem Praktikumsplatz oder nach einer Lehrstelle, kann der Verein sein großes Netzwerk aktivieren, um dem Jugendlichen bei seiner Suche zu unterstützen. Es ist einer der vielen Vorteile des Netzwerks. Die Jugendlichen können somit auf ein Netzwerk zurückgreifen, das in ihren Familien meist nicht vorhanden ist.

Konflikte oder Unstimmigkeiten: was tun?

Erfreulicherweise sind Konflikte im Netzwerk selten. Und sie betreffen fast immer eines: die Unpünktlichkeit und die Unzuverlässigkeit der Kinder. Versetzt zu werden, ist für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und ihre Zeit „schenken“, reichlich frustrierend. Die wichtige Frage der Pünktlichkeit ist mit den Kindern und den Eltern immer wieder zu besprechen. Im Vereinsbüro geschieht dies unermüdlich und mit großem Nachdruck. Sollte hier keine Verbesserung eintreten oder sollten andere Konflikte im Ablauf der „Schülerhilfe“ zu regeln sein, organisieren und moderieren die Mitarbeiter des Vereinsbüros einen Termin mit den Eltern, den Kindern und den Schülerhelfern. Solche Treffen finden grundsätzlich mit Mutter und Vater statt! Daher fallen diese Termine oft auf ungewöhnliche Uhrzeiten. Die Schülerhelfer sollten, um einer Eskalation vorzubeugen, sich nicht davor scheuen, ihre Enttäuschungen frühzeitig zu thematisieren. Sie werden sonst von den Kindern und ihren Eltern oft nicht wahrgenommen. Ehrlichkeit und Klarheit haben meist zu sehr guten Ergebnissen geführt. Sehr selten mussten Kinder das Netzwerk verlassen, weil sie sich trotz mehrmaliger Warnungen nicht an die Regeln gehalten haben. Die Schülerhelfer sollten nicht zögern, das Vereinsbüro anzusprechen, damit ein Termin mit den Eltern und ggf. auch mit den Lehrern organisiert werden kann.